

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Advertorial, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 28.

Sonnabend, den 6. April 1918.

28. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Seit Beginn der Durchbruchschlacht im Westen wurden 192 feindliche Flugzeuge und 11 Fesselballone abgeschossen.

In Frankreich wird die Zivilienpflicht auch auf die Neutralen ausgedehnt; alle Männer von 15 bis 50 Jahren sind ihr unterworfen. Die Berufung Bolos und Bercheres wurde vom Pariser Kassationshof verworfen.

Die amerikanischen Truppen im Westen sollen als fliegende Reserven verwendet werden, um ein weiteres Eindringen der feindlichen Linien zu verhindern.

Die russische Regierung hat befohlen, daß die Demobilisierung aller am Kriege gegen Deutschland und Oesterreich beteiligten Armeen am 12. April beendet sein muß.

Der Kaiser hat in einem Telegramm an die Vaterlandspartei der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß der zähe Widerstand der Feinde gebrochen werden wird.

Die erste deutsche Gesandtschaft in Finnland wurde von der finnischen Bevölkerung mit hohen Ehren empfangen.

Staatssekretär Dr. Solf hat sich zum Besuch der internierten Kolonialdeutschen nach der Schweiz begeben.

Südlich von der Somme lebte die Gefechts-tätigkeit auf.

Gegen die Höhe südwestlich von Moreuil stürmte der Feind nach starker Artillerievorbereitung viermal vergeblich an.

Vor Verbum und am Parroy-Walde lebte der Feuerkampf vielfach auf.

Deutsche Truppen haben im Einvernehmen mit der finnischen Regierung auf dem finnischen Festlande Fuß gefaßt.

Südlich von der Somme wurden neue Erfolge errungen.

Von der französischen Front wird gemeldet, daß zurzeit das gesamte Kampfgebiet südlich der Somme französische Zone sei.

Ein deutsches Flugzeug hat nach französischen Meldungen die feindlichen Linien überflogen und Paris bombardiert.

Nach einer Neuermeldung hat England ein neues dringendes Ersuchen um Verstärkungen nach Washington gerichtet.

Der russische Panzerkreuzer „Admiral Makaroff“ lief am Eingang des Hafens von Reval auf eine Mine und sank.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende Beschließung unserer Unterkünfte in Raon durch die Franzosen haben wir Reims unter Feuer genommen.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien sollen am 6. April in Bukarest fortgesetzt werden.

Die deutsche Kohlenausfuhr nach Schweden wurde im Monat April um ein Drittel verringert.

Vorbereitung neuer Entscheidungen.

Berlin, 3. April. Während der seit einigen Tagen im Westen eingetretenen Kampfpause haben sich Engländer und Franzosen immer wieder in nutzlosen Gegenangriffen verblutet und ihre Verluste ins ungeheure gesteigert. Dagegen haben örtliche Erfolge die Deutschen in den Besitz wichtiger Höhenstellungen auf dem westlichen Avre-Ufer gebracht. Größere Kampfhandlungen

spielten sich zurzeit auf dem Schlachtfelde im Westen nicht ab. Dies ist nur natürlich, nach so gewaltigen Schlägen, wie denen der letzten Woche, mußte eine Kampfpause eintreten, um die weiteren Entscheidungskämpfe vorzubereiten. Auch bei früheren Offensiven hat die deutsche Oberste Heeresleitung so verfahren. So folgte dem Durchbruch bei Gorlice, nachdem der San erreicht worden war, eine längere Pause, nach deren Ablauf ein um so kräftigerer und erfolgreicherer Ansturm losbrach. Ein gleiches trat in Italien nach Erreichung der Tagliamento-Linie ein. Solche methodische Kriegsführung hat bisher die deutschen Erfolge gewährleistet.

Eine kühne deutsche Fliegertat.

Am Abend des 1. April schaukelten dicht vor Arras fünf englische Fesselballone in der Luft. Nachdem die englischen Flieger durch den Angriff einer deutschen Jagdmaschine hinter ihre Front zurückgeschlagen worden waren, ging Leutnant Nöth mit einer Jagdmaschine blitzschnell zum Angriff gegen die Fesselballone vor. Rasch hatte er die beiden ersten erledigt; brennend kamen sie herunter. Trotz wütenden Flak-Feuers stürzte er sich auf den dritten und setzte auch diesen durch Nahangriff mit dem Maschinengewehr in Brand. Von den deutschen Beobachtungsstellen wurde der Hergang gesehen und zurückgegrahet. Während nun alles die Rückkehr des erfolgreichen Fliegers mit höchster Spannung erwartete, schraubte sich dieser unerwartet mitten in die englischen Sprengwolken nochmals ein Stück in die Höhe, bog seitlich ab und neigte sich erneut zum Sturzflug gegen den vierten Ballon. Auch dieser ging in Flammen auf. Gleichzeitig griff Feldwebel Wagner den fünften Ballon überraschend von oben her an und brachte ihn brennend herunter. Beide Flieger erreichten, vom englischen Geschloßhagel vergeblich verfolgt, ihren Flugplatz, wo sie von ihren Kameraden und den höheren Kommandostellen herzlich begrüßt wurden. Die ganze englische Ballonstellung in dieser Gegend war damit binnen zehn Minuten vernichtet.

Panik im französischen Parlament.

Berlin, 4. April. Die Rede des Grafen Czernin hat auf alle französischen Kreise der Schweiz und noch mehr in Frankreich wie eine Bombe gewirkt. Im französischen Parlament hat sie geradezu eine Panik erzeugt. Die Ablehnung Clemenceaus macht die Sache nur schlimmer, da man sie nicht glaubt. Wie die Kriegszeitung aus Zürich meldet, hält man Clemenceaus Sturz für unvermeidlich. Die Anhänger Gallaux beginnen sich zu regen. Nach einer Genfer Meldung der Nationalzeitung soll Clemenceau nicht gesonnen sein, sein Amt gütlich niederzulegen. Er werde vielmehr nicht davor zurückschrecken, das Parlament aufzulösen und die Diktatur zu verkünden. Ein am 17. März abgereister, aber jetzt erst in Zürich eingetroffener Berichterstatter der Neuen Züricher Zeitung bestätigt die Angaben des Grafen Czernin über Versuche zur Herbeiführung unmittelbarer vertraulicher Besprechungen zwischen den Kriegführenden.

Eine englische Niederlage in Palästina.

Konstantinopel, 3. April. An der Pa-

lastina-Front ist der Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordanufer gescheitert und wächst sich zu einer ernsten Niederlage für den Gegner aus. Unsere Truppen sind in siegreichem Vorbringen und fügen dem auf schlechten Wegen rückwärts drängenden Feinde weitere Verluste zu. Der hartnäckige Widerstand des Gegners ist überall gebrochen. Unter Führung des Obersten Esad-Bei wurde von Norden her der Uebergang über den Wadi-Abiad erkämpft, El Salt wiedergewonnen und in unaufhaltbarem Vorbringen die Straße El Salt-Jericho erreicht. Eiligt herangeführte Verstärkungen des Gegners wurden von unserer Artillerie wirksam gefaßt und von unserer schneidig angreifenden Kavallerie in die Flucht geschlagen. Auch von Osten her ist die Verfolgung des Gegners in vollem Gange. Unsere Bombengeschwader griffen trotz schwieriger Witterungsverhältnisse die feindlichen Lager am Jordan und bei Jericho mit guter Wirkung an. Westlich des Jordans an einzelnen Stellen lebhafteste Artillerie- und Patrouillentätigkeit. Unsere nicht am Fluße stehenden Truppen griffen erfolgreich nach Süden an. Sonst nichts von Bedeutung. (W.B.)

Ägypten soll osmanisch bleiben.

In der türkischen Kammer befaßte sich anläßlich der Besprechung der Friedensverträge mit Rußland und der Ukraine der Abgeordnete von Hauran, Schekis-Bei, mit Ägypten und erinnerte an die Erklärung Balfours und Bonars Law, daß Ägypten von England besetzt bleiben werde. Von dieser Tribüne herab, sagte Redner, erhebe ich Einspruch gegen die englische Besetzung, wenn das Schwert auch diese Frage lösen wird. Wir erklären uns gegen unsere Feinde in vier Punkten:

1. Die ägyptische Bevölkerung ist, soweit sie muselmanisch ist, dem Kalifat und dem osmanischen Reich zugetan; darum erheben wir, die in Konstantinopel und im Ausland festhaften Ägypter, Widerspruch.
 2. Ägypten ist seit seiner Eroberung durch Selim osmanisch gewesen und wünscht es zu bleiben. (Beifall.)
 3. Wir erheben Widerspruch im Namen des Völkerrechts.
 4. Wir erheben Widerspruch im Namen der Freiheit der Meere.
- Halil-Bei, der stellvertretende Minister des Aeußeren, erklärte, daß Ägypten osmanisch sei und daß es so bleiben werde. (Lebhafter Beifall.) „Gestützt auf unser unerschütterliches Bündnis und auf unsere heldenmütige Armee, erklären wir, daß wir die Engländer verjagen werden. Ich wiederhole, daß Ägypten unser ist. (Lebhafter Beifall.)“

Oertliches und Sächsisches

Bretinig. Auf das Militär-Konzert, das morgen Sonntag im „Deutschen Hause“ hier selbst stattfindet, sei auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen. Näheres siehe Anzeige.

Bretinig. Wie uns mitgeteilt wird, dürfte die Vergiftung von acht Herrn Kaufmann Ab. Galang hier gehörigen Hühnern auf einen Nacheakt zurückzuführen sein. Diese verwerfliche Tat ist bereits der Gendarmerie gemeldet worden.

Großröhrsdorf. Ein außerordentlicher Genuß steht den Bewohnern des Advertials am kommenden Sonntag bevor. Mitglieder des Dresdner Alberttheaters bringen im Gasthof zum Grünen Baum Mar Halbes preisgekröntes Liebesdrama „Jugend“ zur Aufführung, das überall die besten Erfolge erzielt hat. Am Nachmittag findet eine Kinderdarstellung statt. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Großröhrsdorf. (Sparrklasse.) Im März 1918 erfolgten 591 Einlagen im Betrage von 93 052 Mk. 64 Pfg. und 105 Rückzahlungen im Betrage von 11 860 Mk. 88 Pfg. 47 Bücher wurden neu ausgestellt, 6 Bücher sind erloschen. Der Gesamtumsatz betrug 472 963 Mk. 11 Pfg.

— **Butterversorgung.** Auf Abschnitt H der Landesfestkarte werden 50 gr Butter abgegeben.

— **Freiwillige Ablieferung von Heu und Stroh für die Heeresverwaltung.** Die Heeresverwaltung zahlt für freiwillige Ablieferung von Heu und Stroh neben den gesetzlichen Höchstpreisen noch besondere Vergütungen. Es erhält jeder Landwirt, der nach Bescheinigung des Lieferungsverbandes, das ist die Amtshauptmannschaft, seiner Verpflichtung zur Ablieferung von Heu vollständig nachgekommen ist, neben dem Höchstpreis für jeden in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Mai 1918 mehrgelieferten Zentner Heu eine Vergütung von 4 Mark. Ferner wird jedem Erzeuger, der bis zum 30. April 1918 nach Bescheinigung des Lieferungsverbandes mehr als die Hälfte für Zwecke der Kriegswirtschaft aufzubringendes Stroh abgeliefert hat, für jeden mehrgelieferten Zentner neben dem festgesetzten Höchstpreis eine besondere Vergütung von 2 Mark gezahlt. Da der Bedarf an Raufutter ein außerordentlich dringender ist, so ist baldige und hohe Ablieferung erwünscht. Abnehmer ist das königliche Proviantamt Königsbrück.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Sonntag Quasimodogeniti, den 7. d. M. erst um 10 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Bruffig-Hauswalde). Der nächste Kindergottesdienst findet an dem Sonntag noch nicht statt. Die Großkampftage im Westen sind vorläufig vorüber; sie haben uns ein gut Stück der Entscheidung gebracht und dem Frieden näher gerückt. Wir wollen daher die Reihe unserer Abendandachten mit einer am Freitag, den 5. d. M. um 8 Uhr abends stattfindenden Kriegsbetstunde schließen. Werben die Kampftage wieder heißer, so wollen wir wieder zusammenkommen und des Segens unserer Glaubensarbeit für unsere Brüder draußen und für uns dabei gewiß sein.

Für die Hausfrau!

Nachlieferungen für verdorbene oder zu früh verbrauchte Kartoffeln finden keinesfalls statt! Die auf Landeskartoffelkarten Abschnitt A und B bezogenen Kartoffeln müssen bis zum 15. April 1918 reichen! Jeder muß daher für geeignete Aufbewahrung und ordnungsmäßigen Verbrauch der Kartoffeln Sorge tragen.

Die

mündelsichere Kapitalsanlage ist die Kriegaanleihe.

Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.